

Jahresbericht 2016

Schwerpunkt Altersinstitutionen

Schwerpunkt der Vorstandsarbeit 2016 bildete die Erweiterung des Netzwerks durch christliche Altersinstitutionen. Das Thema Alter & Gesellschaft ist im Vorstand seit längerem kompetent durch Ursina Häfliger vertreten. Die

Fragestellungen bei sozialen und Altersinstitutionen in Bezug auf die christliche Haltung sehr ähnlich:

Was sollen Institutionen im Bereich der Sexualität ermöglichen? Wie gehen wir mit Selbstbestimmung um? Wie finden wir qualifiziertes Fachpersonal, das unsere christliche Wertebasis teilt? Gleichzeitig werden Klienten in Sucht- oder Behinderteninstitutionen leben, immer älter, es entstehen Altersabteilungen.

Um das Potential christlicher Altersinstitutionen zu eruieren, wurde im November eine Fachtagung mit dem Titel „**Sterbehilfe – Ausklang in Würde?**“ veranstaltet und dazu rund 100 Institutionen eingeladen. Mit 60 Teilnehmern war die Resonanz hervorragend. Inhaltlich wurde kontrovers diskutiert. Prof. Peter Mösch von der Hochschule Luzern ordnete Sterbehilfe zwischen **Persönlichkeitsschutz und Selbstbestimmung** rechtlich ein. Jürg Wiler zeigte, wie und warum Exit die wachsende Zahl von Freitodbegleitungen (782 im 2015 gegenüber 305 im 2011) durchführt. Dem stellten Gaby Fuchs und Ursina Häfliger vom Spital Zofingen Palliative Care als alternative Haltung gegenüber. Die Fähigkeit, mit Patienten professionell weinen zu können, schaffe Nähe und sei ein Vorrecht. Markus Müller von der Heimstätte Rämismühle betonte, dass es im **Umgang mit Leiden und Sterben** entscheidend sei, was ich für die Zeit VOR dem Tod und NACH dem Tod sehe: Ist es der letzte Akt einer Tragödie oder ist es die Ouvertüre, mit der das Eigentliche beginnt.

Davon hängt in entscheidendem Masse ab, ob sich "hoffnungslose Fälle" (Zitat Hr. Wiler) durch die Hintertüre vom Leben verabschieden oder ob sie die Herausforderung von Leid und Tod als "Katalysator für die persönliche Reifung" (Zitat Dr. Gaby Fuchs) erleben. Mehr als genug Anknüpfungspunkte für CISA, um christliche Altersinstitutionen auch in Zukunft zu vernetzen und zu einer klaren, differenzierten Haltung zu ermutigen.

Impulstag mit Themenschwerpunkt „Das Christliche in der Sozialen Arbeit“

Der Impulstag mit Mitgliederversammlung fand am 26. Mai im Novizonte Sozialwerks in Kriens LU statt. Er war mit 21 stimmberechtigten Mitgliedern bzw. 27 Personen durchschnittlich besucht.

Inhaltlich berichtete Daniel Röthlisberger von den Herausforderungen der Heilsarmee in Bezug auf das Christliche. In vier Workshops wurde die Thematik vertieft: das Christliche in der Kommunikation nach aussen, in der Förderung der Mitarbeitenden und im Umgang mit Klienten.

Ausserdem wurde die Fachkräfte-Studie von SavoirSocial zum Anlass genommen, die Fachkräfte-Situation und den Handlungsbedarf in CISA-Institutionen zu thematisieren.



Vorstandsarbeit

Der Vorstand war 2016 ohne personelle Veränderungen. Er traf sich zu einem Strategietag im Januar sowie zu drei weiteren Sitzungen. Aus dem Vorstand heraus wurde eine Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines Grundlagenpapiers zur Positionierung der christlichen Sozialen Arbeit gebildet, die der Mitgliederversammlung in einer bilateralen Zusammenarbeit von Heilsarmee und ICP mündete. Die Heilsarmee wird mit ICP als Modellprojekt eine Charta für die Heilsarmee erarbeiten. Sie soll einerseits wissenschaftlich fundiert, andererseits breit abgestützt sein unter den christlichen Institutionen.

Regionalgruppen

Die Regionalgruppen trafen sich in den Regionen Bern-Solothurn-Freiburg, Basel-Aargau-Luzern, Zürich-Schaffhausen und Ostschweiz je zwei bis drei Mal. Ein Highlight in der Regio-Gruppe Ostschweiz war der Besuch der Jubiläums-Ausstellung „Wenn es scheinbar nicht mehr weiter geht. 100 Jahre christliche Kinder- und Jugendhilfe“ der Stiftung Gott hilft im September.

Tagungen und Netzwerkarbeit

CISA war Co-Veranstalter der Fachtagung **Ressource Spiritualität - Chancen und Herausforderungen** im Rahmen einer christlichen Sozialen Arbeit am 18. März. Die Tagung war abermals gut besucht und inhaltlich wegweisend: christliche Spiritualität ist eine wichtige Ressource sowohl für Mitarbeitende wie im Umgang mit Klienten in der Sozialen Arbeit.



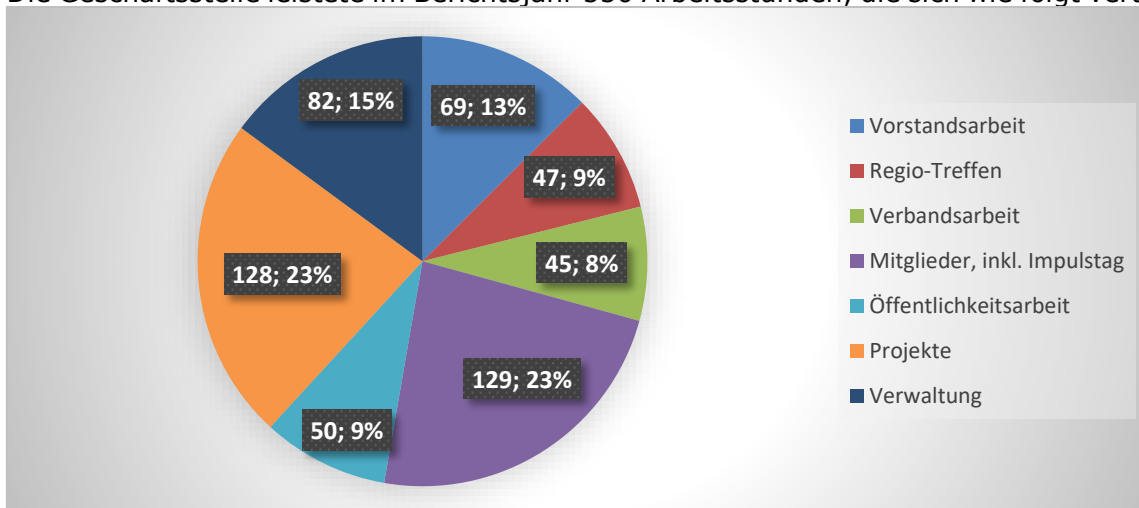
Mitgliederentwicklung

Per 31.12.2016 zählte CISA 52 Mitglieds-Institutionen. Folgende Änderungen gab es im Vereinsjahr:

- Fusion Stiftung Ancora und Verein Meilestei
- Eintritte: TeenChallenge Glarus; Heilsarmee Leuchtturm Huttwil; wielandleben.ch
- Austritte: Haus Bodensee, Verein Läbesruum, Jugendheim Sternen AG, Timeout Kemmental

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle leistete im Berichtsjahr 550 Arbeitsstunden, die sich wie folgt verteilen:



Jahresrechnung 2016

Im Berichtsjahr sind die Einnahmen durch Mitgliederbeiträge um CHF 1'000 auf CHF 31'640 gesunken. Die Fachtagung Sterbehilfe konnte dank einer Defizitübernahme durch die Heilsarmee mit einem ausgeglichenen Ergebnis abgeschlossen werden. Die Jahresrechnung weist insgesamt einen Verlust von CHF 138.10 aus.

Ausblick 2017

Im Vereinsjahr 2017 wird „**Beruf(ung)s-Marketing**“ das Schwerpunktthema bilden. Für viele Institutionen wird die Rekrutierung von (gläubigem) Fachpersonal zunehmend herausfordernder. CISA möchte eine Kampagne lancieren, die Christen als Berufs- oder Quereinsteiger dazu ermutigen soll, eine sinnerfüllte Tätigkeit im Sozialbereich (als Alternative zu Gemeinde- und Missionsdienst) auszuüben. Dies soll auch der Schwerpunkt des CISA Corners auf der Expo2017 sein.